Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 6

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fuhrgeschäft im April im Vergleich zu den Vormonaten nicht unwesentlich zugenommen haben, wobei wieder Doppyseiden im Vordergrund standen und insbesondere die Käufe mittelamerikanischer und asiatischer Länder viel bemerkt wurden, so konnten sie doch nicht den lustlosen Grundcharakter der Marktstimmung ändern. Die Preise gaben denn auch — allerdings nur leicht — nach und festigten sich erst wieder anfangs Mai etwas. Auch die Umsätze in der Seidenkonditionierungsanstalt Mailand besserten sich im Laufe der Berichtsperiode nicht unbeträchtlich (in der ersten Maiwoche wurden 42 530 kg geprüft — eine schon lange nicht mehr erreichte Menge).

Man wird aber dennoch nicht fehlgehen, wenn man die Belebung als nur vorübergehend betrachtet. Wie ernst die italienische Seidenindustrie die Lage ansieht, ging aus den bei der jüngst abgehaltenen Versammlung der Associazione Italiana Fabbricanti Seterie abgegebenen Erklärungen hervor, auf der die Schrumpfung des Exportes von Seidenwaren und der Rückgang des Absatzes im Inland besonders betont wurden. DieSituation sei, so erklärte Präsident Cugnasca, von der Kostenseite her (technische Effizienz, Arbeitskosten und Rohstoffpreise), vom Export sowie vom Inlandkonsum (Preise der Erzeugnisse im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten) her zu beurteilen. Er bedauerte, daß sich die italienische Regierung nicht daju verstehen könne, Steuern und Soziallasten bei Exporten rückzuvergüten, während andere Länder gerade in dieser Hinsicht ihrer Industrie weit entgegenkommen und Japan und Deutschland geradezu eine Dumping-Politik betrieben. Die Garnpreise, besonders für Rayon, seien ebenfalls viel zu wenig elastisch. Die Ausfuhr nach den USA wird durch die dortigen Zölle behindert, während die Oststaaten trotz wiederholter italienischer Angebote wenig oder gar kein Interesse am Bezug italienischer Stoffe zeigten. Für den Inlandmarkt ist die Situation durch die Gegenüberstellung: Ueberproduktion — Unterkonsum infolge mangelnder Kaufkraft gekennzeichnet. Der Verbrauch an Chemiefasern ist in Italien noch viel niedriger als in vielen anderen Ländern. Die Webereien haben zwar ihre Preise scharf heruntergesetzt und verkaufen angeblich bereits unter den Selbstkosten. Die Produktionskosten können nicht mehr weiter gesenkt werden, doch ließe sich durch Aufhebung der Garnfabrikationssteuer noch manches erreichen.

Bezeichnend ist noch der Geschäftsbericht der altbekannten Tessiture Seriche Bernasconi S. A., Milano-Cernobio, für 1951. Während im ersten Semester 1951 der Geschäftsgang noch gut war, schlug die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte um, so daß viele und insbesondere Exportaufträge storniert wurden. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 31 Millionen Lire.

Auf den Ostasien-Märkten, und zwar sowohl in Japan wie auch in China, wurden gute Exportpreise erzielt, da die Vorräte gering sind. In Yokohama waren Doppyseiden sehr gefragt, die Preise bis über 190 000 Yen pro Ballen erzielten. Aus Exportkreisen wird berichtet, daß für Standard-Rohseide bei prompter Lieferung Exportpreise bis zu 4,56 $ pro Pund fob Japanhafen erreicht wurden. Zur Abwicklung von früher abgeschlossenen Termingeschäften wurde ein Pfundkreditfonds im Gegenwert von 600 000 $ geschaffen. Dr. E. J.

Rohseidenstatistik.

Wir entnehmen dem Jahresbericht für 1951 der *Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft:*

Die Internationale Seidenvereinigung mit Sitz in Lyon veröffentlicht in verdienstvoller Weise in ihrem Bulletin laufend statistische Meldungen über die Produktion, den Handel und den Verbrauch von Rohseide. Die wichtigsten Angaben folgen nachstehend, wobei die teilweise noch nicht vorliegenden Zahlen des Jahres 1951 geschätzt werden mußten:

Rohseidenproduktion in Tonnen

Jahr	Total	davon: Japan	Italien	Indien
1938	45 995	43 125	2 758	?
1949	11 829	9 706	1 136	953
1950	11 339	8 887	1 372	1 032
1951	13 397	10 730	1 200	1 000

Rohseidenimporte in Tonnen

Jahr	Total	davon: USA	Frankreich	Großbrit.	Italien	Schweiz
1938	31 943	24 672	2 457	2 648	27	270
1949	3 684	1 762	787	605	—	302
1950	6 621	4 285	952	783	—	529
1951	5 419	2 148	989	790	—	392

Rohseidenverbrauch in Tonnen

Jahr	Total	dav.: Japan	USA	Italien	Frankreich	Großbrit.	Schweiz
1938		?	23 152	775	2 429	?	200
1949	11 978	6 906	2 170	1 018	816	472	297
1950	12 956	6 215	3 826	892	786	742	495
1951	12 340	7 092	2 642	600	917	734	355

Aus diesen Tabellen geht die Tatsache hervor, daß die Bedeutung der schweizerischen Seidenindustrie und des Platzes Zürich im Rahmen der internationalen Seidenwirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit an Bedeutung gewonnen hat. Der gewaltige Rückgang des Seidenkonsums gegenüber 1938 ist im wesentlichen auf die Verdrängung der Seide aus der Strumpfwirkerei zurückzuführen. In einzelnen Ländern, so auch in der Schweiz, hat die Seide in der Stoffindustrie wieder größere Bedeutung als in der Vorkriegszeit.

Vor der Aufhebung der amerikanischen Woll-Höchstpreise. — (Washington, Real-Press.) Das amerikanische Preisamt hat kürzlich die Höchstpreise für Rohwolle um 20 Prozent gekürzt und dürfte sie — wie wir aus zuständigen Kreisen Washingtons vernehmen — demnächst gänzlich aufheben.

Mode-Berichte

Paris zeigt neue Sommerstoffe. — (Paris -UCP-). Rayonne, Azetat, Fibranne und Nylon sind nicht mehr Ersatzstoffe, sondern bürgern sich immer mehr auf dem Gebiet der Eleganz ein. Ihre leuchtenden Farben, hübschen Druckmuster und fehlerlosen Gewebe machen aus ihnen eine immer stärker werdende Konkurrenz für die edlen Seiden und reinen Wollstoffe.

Die großen Schneider und Stoff-Schöpfer haben die Neulinge zuerst schief angesehen, aber der Fortschritt hatte sie mitgerissen. Seit einiger Zeit entstehen Stoffmischungen aus Fibranne und Wolle, Nylon und Wolle, Nylon mit Wolle und reiner Seide usw.

Diese Neuerscheinungen weisen vorläufig noch einige Nachteile im wirtschaftlichen Sinne auf, doch erweitern sie die Möglichkeiten der Modeschöpfung durch die großen Schneider und ihre Erfolge auf dem Verkaufsmarkt erscheinen als gesichert, denn für den Käufer besitzen sie hohe Qualitäten.

Die neuen Faden-Verbindungen nähern sich dem Traum vom Stoff-Ideal, denn reine Seidenfäden mit Nylon ver-

mischt, geben dem Stoff einen weichen Fall und gleichzeitig Widerstandskraft, während Fibrannefäden der Baumwolle die Steife nehmen.

Die berühmtesten Stoffschöpfer behandeln die Kunstfäden genau wie die Seide, Leinen, Wolle oder Baumwolle und verstehen es, sie in feinste Gaze oder durchsichtige, wie Kristall durchscheinende Schleier, schwere Kreppe, leinenartige einfarbige oder bedruckte, frische und leuchtende Stoffe zu verwandeln.

Die neuen, aus diesen Geweben gemachten Sommerkleider sind elegant und angenehm zu tragen; jeder Pariser Schneider hat in seiner Kollektion mehrere Kleider, die aus Alpacka, «Leinen» oder Rips-Rayonne angefertigt wurden und sehr reizvoll wirken. S. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Frühjahrsmessen in Basel, Lyon, Mailand und Hannover sind wieder vorbei. Sie haben den Ausstellern viel Arbeit, Mühe und Kosten verursacht und den Messestädten eine Menge Besucher und damit auch Verdienst gebracht. Der Messeerfolg wird von den Ausstellern der verschiedenen Erzeugnisse und Fabrikate ganz verschieden gewertet. Große Aufträge sind kaum irgendwo erteilt worden.

An der *Mailänder Messe,* die sich in jüngster Zeit den Ruf der größten europäischen Messe erworben hat, bot der hübsche kleine Schweizer Pavillon den zahlreichen Besuchern einen vortrefflichen Ueberblick über unsere Wirtschaft. Von unsern Freunden in der Lombardei ist uns leider der erwartete Messebericht nicht zugegangen. Wir wissen indessen, daß die von verschiedenen schweizerischen Textilmaschinenfabriken im Padiglione Meccanica Tessile vorgeführten Qualitäts- und Hochleistungsmaschinen bei allen Fachleuten große Beachtung gefunden haben.

Die *Technische Messe in Hannover* ist ohne Zweifel zur führenden Veranstaltung ihrer Art in Westdeutschland und damit zum internationalen Textilmaschinenmarkt geworden. Alle schweizerischen Textilmaschinenfabriken waren mit ihren Erzeugnissen recht eindrucksvoll vertreten.

Einem Bericht der «TEXTIL-Mitteilungen» von Düsseldorf entnehmen wir, daß als besondere Neuheit eine *Rundwebmaschine* von einer Fabrik in Bayern aufgefallen ist. Mit acht Schützen, die den Schuß gleichzeitig eintragen, soll mit dieser Maschine die mehrfache Leistung eines Automatenstuhles erreicht werden. Da ferner keine schlagenden Bewegungen mehr vorkommen, arbeitet die Maschine fast geräuschlos. Bei einer Webbreite von 3,60 m lassen sich Gewebe in Leinwand- und Köperbindung, auch unter Verwendung von buntgezettelten Ketten und buntem Schuß herstellen.

Von einer Fabrik in Württemberg wurde eine neue *Rundstrickmaschine* vorgeführt, auf welcher glatte und gemusterte Stoffe, vorwiegend in Wollqualitäten mit webwarenähnlichem Charakter, hergestellt werden können.

Eine Fabrik im Rheinland, deren Spezialität Maschinen für die Gewebe-Aufmachung und -Appretur sind, hat eine Neuheit entwickelt, die als wertvoller Helfer bei der Stoffkontrolle zu bezeichnen ist. Es ist dies ein *Markierapparat* zum Anpressen von Fäden in vier verschiedenen Farben. Bei der Feststellung eines Fehlers wird durch Druckknopfbetätigung der gewählte bunte Kennfaden im Bruchteil einer Sekunde an die Gewebekante angeheftet. Ob sich diese Methode des Anpressens der «Sonnetten» auch bei Rohgeweben bewähren wird? Der Apparat kann an jede Schaumaschine angebaut werden. Weitere Neuheiten derselben Firma sind die vollautomatischen Quintier- und Metrierapparate für die Längenmarkierung.

Wieder von einer andern Firma wurde eine neue, vollkommen geschlossene *Spritzmaschine* zum Imprägnieren von Geweben vorgeführt. Die Maschine läßt also keine Appreturnebel in den Arbeitsraum dringen und das Bedienungspersonal benötigt auch keine besondere Schutzanzüge mehr, während dagegen die geschlossene Konstruktion eine bessere und intensivere Appreturwirkung verbürgt.

Das sind nur einige wenige Hinweise, die immerhin erkennen lassen, daß die neuaufgebaute westdeutsche Textilmaschinenindustrie sich alle Mühe gibt, den einstigen vortrefflichen Ruf wieder zu erlangen. Der Mitarbeiter der «TEXTIL-Mitteilungen» von Düsseldorf ist der Meinung, daß die *führenden* deutschen Textilmaschinenhersteller hinsichtlich des technischen Leistungsstandes den Anschluß an England und die Schweiz schon erreicht haben.

Von der Lyoner Messe gibt es diesmal — so schreibt man uns aus Frankreich — wenig zu berichten. Ich habe den Eindruck, daß es mit der Textilmaschinen-Schau hier rückwärts geht. Schon letztes Jahr waren die Textilmaschinen vom Hauptgebäude (Grand Palais) in den Palais de la Mécanique verlegt worden. Er beherbergt hauptsächlich die vielen Werkzeugmaschinen und — in eine Ecke gedrängt — nun auch die Textilmaschinen. Es war aber in dieser Abteilung recht ruhig, denn der vertraute Schlag der Webstühle fehlte. Rüti und Diederichs Bourgoin, die bisher immer mit mehreren Webstühlen vertreten waren, hatten nicht ausgestellt. Von Schweizer Firmen waren hier:

Maschinenfabrik Schaerer, Erlenbach, mit der bewährten automatischen Schußspulmaschine für Seide und Rayon und der «Canetière Super-Automatique», wie hier die neue vollautomatische «Non Stop»-Maschine für Baumwolle und Zellwolle genannt wird.

Jakob Müller, Frick, die bekannte Bandwebstuhlfabrik im Kanton Aargau, führte eine neue Bandzettelmaschine vor.

Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken Uster, *Uster/ZH.* zeigte ihre bewährte Kettenknüpfmaschine «Klein Uster», die Lamellensteckmaschine Uster, die Fadenhinreichemaschine «Turicum» und die Blatteinziehmaschine «Zellweger».

Die Firma *Brügger, Lyon,* führte den Schußspulautomat «Giromat» und ihre spindellose Windemaschine für Rayon vor.

Gebr. Stäubli, Faverges, zeigte ihre bekannten Ratièren, Federzugregister und die Schützen-Egalisiermaschine.

Von den weitern Ausstellern sei die Firma *Verdol Lyon,* erwähnt, die als Neuheit einen von der Firma Crompton & Knowles (USA) in Lizenz übernommenen elektronischen Schußwächter für Pick-Pick-Stühle vorführte. — Der vor zwei Jahren als epochemachende Neuheit gezeigte Rundwebstuhl einer Lyoner Firma war nicht mehr zu sehen. Offensichtlich spiegelt sich in der bescheidenen Textilmaschinenschau die Krisis wider, unter welcher gegenwärtig die Lyoner Seidenindustrie leidet.

Die Lyoner Seidenindustrie hatte gemeinsam mit den Bandfabrikanten von St. Etienne ausgestellt. Ein Flügel des «Grand Palais» war in einen Märchengarten mit großen Zypressen aus Stoffen aller Arten und Farben verwandelt worden, in dem einige mit eleganten modischen Stoffen drapierte Mannequins hineingestellt waren. Die Farbeneffekte der Stoffe wurden durch eine geschickte Bestrahlung besonders wirkungsvoll gestaltet.